

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Irrenhaus

von Vera Bern.

Im Jahre 19... wurde Einer wahnsinnig. So wahnsinnig, daß er einen Tobsuchtsanfall bekam und in ein Irrenhaus gesperrt wurde. Der, dem es so erging, hieß Sritz Heubusch. Sugetragen hatte sich die Geschichte folgendermaßen:

Sritz Heubusch hatte Heimurlaub bekommen, zur Kräftigung seiner geschwächten Gesundheit. Mit seiner grauen Papieruniform schlenderte er durch die Straßen und stand ab und zu, verträumt lächelnd, vor den Schaufenstern, mit den adretten viel-farbigem Schächtelchen und Düten mit fettem Aufdruck — „Milchstoff-Sarbersab“ oder „Wurst-Bonbons“, d. h. „Wurst-Leckerli“ nannte man sie (das „Leckerli“ war ein Entgegenkommen gegen die Schweiz wegen des letzten Wirtschaftsabkommens!) Um die Düten mit den Leckerli's waren Papierstreifen gerollt mit ausführlichen Erläuterungen: „... Ein Wurst-Leckerli, welches im Munde zergeht, verbreitet den lieblichsten

Geruch! Man ißt dazu eine Scheibe Brot und hat die Vorstellung eines reich belegten Brotes...“

Sritz Heubusch frohlockte. Man war doch noch lange nicht am Ende! Nein — noch lange nicht!

Eine Elektrische fuhr vorbei. Die Elektrische des Tages. Die Menschen hingen wie Gold an den Griffen. Heubusch schwang sich auf das Trittbrett, quetschte sich in die Sülle, trat einem eleganten Herrn auf den bloßen Fuß.

Der freundliche Herr hob die Saust. Eine Frau schrie. Ein Hund quietschte. Von einem Häuflein fuchtelnder Menschen umdrängt, kollerte Sritz Heubusch von der Elektrischen herunter. Eine Beamtin vom Sicherheitsdienst kam auf ihn zu, stellte ihn — zur Rede; dann jedoch stürzte sie, ohne sich weiter um ihn zu kümmern, zur nächsten Straßenecke, wo sich eine Ansammlung gebildet hatte.

Heubusch hatte inzwischen Hunger bekommen, richtiger Hunger. Mit großen

Schritten eilte er in die nächste chemische Anstalt und bestellte ein Gericht Kohlenhydrate.

„Hydratenkarte, bitte,“ forderte die Kellnerin.

Heubusch suchte vergeblich in allen Taschen, fand nur eine Visitenkarte; die stammte noch von damals aus der guten alten Zeit. Sritz Heubusch, Vertreter des Schlachthausfarnisch, Meyer & Co., stand darauf.

Die Kellnerin zerdrückte eine Träne beim Lesen des Kärtchens.

„Na, weil Sie's sind, will ich Ihnen mal was zuschanzen!“

Sie führte ihn in eine Kammer neben dem Laboratorium, schob ihm einen Stuhl zu:

„So, Herr. Nun riechen Sie!“

Und er roch. Koch mit weit geblähten Nüstern. Koch Bratklops, roch Kippli mit Sauerkohl, roch Erbsen mit Speck. Das Wasser lief ihm im Munde zusammen. Aber als er sich bückte, um durch das Schlüsselloch zu sehen, gewahrte er nur junge Mädchen, die unter der Aufsicht eines alten

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 7¹/₂ Uhr: „Margarethe“, Oper von Gounod.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Salome“, Oper von Rich. Strauss.
Abends 8 Uhr: „Lang, lang ist's her“, Operette von R. Stolz

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Der eingebildete Kranke“; hierauf: „Der Geizige“, Lustspiele v. Molière. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Die bessere Hälfte“, Schwank von Arnold und Bach.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Die drei Wünsche“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3¹/₂ und abends 8 Uhr.

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

„Bollerei“

Schiffände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli

1842

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge

Der bekannte Edi Hug

„ CERES “

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1851

Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 981
nächst dem Bahnhof

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

Ideal-Blutstärker

hervorragend bei Schwächezuständen aller Art, 1854

bessert das Aussehen!

Fr. 4.— in den Apotheken erhältlich.

Hauptdepot:

Apothek **Lobeck, Herisau.**

COUVERTS mit Firma liefert
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialauschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier. Original Münchner und Wiener Küche

Täglich Konzert

1812

Erstklassiges Orchester

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr. fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Klein's Café-Restaurant

Schlauch

Eingang: Obere Zäune und Münstergasse.

Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten, Kegelbahn. 1781

Zum großen Hirschen

Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
€ Figi.

Restaurant — Café

Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.

Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.

Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu.

Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens:

C. MÜLLER-FREY

1811

früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.